

Kultschwerter vor Vernichtung bewahrt

Erlanger Stadtmuseum „erbt“ konfiszierte Klingonen-Waffen aus TV-Serie „Star Trek“

VON HANS VON DRAMINSKI

Glückliches Ende einer verwickelten Geschichte: Das Erlanger Stadtmuseum ist seit gestern im Besitz zweier klingonischer Schwerter aus der Kult-Fernsehserie „Raumschiff Enterprise“. Seltene Sammlerstücke, denen im letzten Jahr die Vernichtung durch die Justiz drohte.

ERLANGEN – Die Fernsehserie „Raumschiff Enterprise“, im amerikanischen Original „Star Trek“ genannt, hat auch hierzulande eine gut organisierte Fanggemeinde. „Trekies“ interessieren sich für praktisch alles, was mit dem komplexen Science-Fiction-Universum rund um das Sternenflotten-Forschungsschiff zu tun hat.

Nicht wenigen Menschen hat es die bereits in einer der ersten „Star Trek“-Folgen eingeführte Kriegerasse der Klingonen angetan: Ein

streitbares Volk, zu dessen Ritualen es gehört, sich mit furchteinflößenden halbmondförmigen Beidhandschwertern zu duellieren. Auch der ursprüngliche Eigentümer dieser „Bat'leth“ genannten Kultstücke, der in der Nähe von Erlangen lebt, ist ein „Trekkie“ mit einer großen Sammlung, darunter auch „Anscheinswaffen“, die man zwar ohne Waffenschein beziehungsweise -besitzkarte erwerben, aber nicht in der Öffentlichkeit führen darf.

Vor einigen Jahren hatte dieser „Bat'leth“-Eigentümer aufgrund des illegalen Besitzes eines echten Springmessers die Auflage bekommen, auch keine imitierten Hieb- und Stichwaffen mehr besitzen zu dürfen. Als die Erlanger Polizei bei dem Mann aufgrund eines anderen Deliktes eine Wohnungsdurchsuchung vornahm, wurden die Klingonen-Schwerter „rechtskräftig eingezogen“, wie es im Justizdeutsch

heißt. Übliches Prozedere wäre nun gewesen, dass die Waffen bis zum Abschluss des Prozesses gegen ihren ursprünglichen Eigentümer in der Polizei-Asservatenkammer bleiben und dann zerstört werden.

Durch einen Artikel in den *Erlanger Nachrichten* wurde die „Trekkie“-Gemeinde im Allgemeinen und die Klingonen-Fans im Besonderen auf das drohende Ende der „Bat'leths“ aufmerksam. Vor allem das größere der beiden handgefertigten Schwerter hat aus Sammlersicht einen enormen Wert. Die Nachbildung der Waffe des Klingonen-Fürsten Khaless trägt die Autogramme von William Campbell und Michael Ansara, die in den 1960er Jahren zu den ersten Klingonen-Darstellern der „Raumschiff Enterprise“-Serie mit Kirk und Spock zählten.

Entsprechend empört war die bundesweite „Star Trek“-Szene, dass diesem Einzelstück mit seinen einzigartigen Unterschriften – Campbell starb 2011, Ansara 2013 – nun die Vernichtung drohte.

Der Erlanger Kulturreferent Dieter Rossmeißl schaffte es, die Schwerter „loszuziehen“ und die Justiz davon zu überzeugen, dass sie im Stadtmuseum Erlangen besser aufgehoben sind als im Schredder der Polizei.

Rossmeißl bedankte sich bei Oberstaatsanwältin Antje Gabriels-Gorsolke mit einer eigens einstudierten Rede auf Klingonisch und transportierte die Schwerter nach Erlangen, wo er sie an Museumschef Thomas Engelhardt übergab.

Auf dem diesjährigen Comic-Salon Erlangen sollen sie nun erstmals öffentlich gezeigt werden.



Erlangens Kulturreferent Dieter Rossmeißl (links) und Museumschef Thomas Engelhardt haben außerirdischen Spaß mit den Klingonen-Schwertern. Foto: Harald Sippel

➤ Mehr Bilder unter www.nn-online.de